



## Pressekonferenz

Montag, 3. Februar 2020

**Landesrätin Katharina Wiesflecker**

**Bezirkshauptmann Helgar Wurzer** (für die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe)

**Alexandra Wucher** (Vorarlberger Kinderdorf; für die private Kinder- und Jugendhilfe)

## Kinder- und Jugendhilfe: Breite Unterstützung von der Prävention über soziale Dienste zum Kinderschutz

Präsentation des Kinder- und Jugendhilfeberichts 2019 und des Projekts „Care Leaver“

# **Kinder- und Jugendhilfe: Breite Unterstützung von der Prävention über soziale Dienste zum Kinderschutz**

## **Präsentation des Kinder- und Jugendhilfeberichts 2019 und des Projekts „Care Leaver“**

Anlässlich der Vorstellung des Kinder- und Jugendhilfeberichts 2019 unterstreicht Landesrätin Katharina Wiesflecker einmal mehr die feste Absicht der Landesregierung, Vorarlberg zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Fokus vor allem auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen gerichtet sein, die aus benachteiligten Familien kommen und deren gesundes Aufwachsen gefährdet ist. Sowohl die öffentliche als auch die private Kinder- und Jugendhilfe leisten hier großartige Arbeit“, so Wiesflecker. Wichtige Aufgaben sieht sie darin, die Kinder- und Jugendhilfe breit zu positionieren. Es geht darum die Bekanntheit des gesetzlich verankerten Gewaltverbots in der Erziehung weiter zu steigern, Maßnahmen zur Stärkung der Elternkompetenz zu setzen und selbstverständlich im Sinne des Kinderschutzes ein- und aufzutreten. Ein neues Angebot der Kinder- und Jugendhilfe ist den sogenannten „Care Leavern“ gewidmet. Für diese soll bis 2022 in Vorarlberg ein niederschwelliges Beratungs- und Anschlussangebot etabliert und dann ins Regelangebot der Kinder- und Jugendhilfe übernommen werden.

Der Bevölkerungsanteil junger Menschen ist in Vorarlberg höher als in den anderen Bundesländern und in den Nachbarstaaten Deutschland und Schweiz. Gut 19 Prozent der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind unter 18 Jahre alt, bundesweit sind es 17,3 Prozent, in der Schweiz 17,9 Prozent und in Deutschland 16,3 Prozent. „Das spricht einerseits für eine hohe Lebensqualität für Familien in Vorarlberg, andererseits ist es aber auch eine größere potentielle Zielgruppe für die Kinder- und Jugendhilfe. Umso wichtiger ist es, dass wir hier auch künftig auf eine intensive Präventionsarbeit setzen“, so Landesrätin Wiesflecker.

### **Besonderes Augenmerk auf die Kleinsten, aber keine Altersgruppe aus dem Blick lassen**

Unterteilt man Vorarlbergs junge Einwohnerschaft nochmals in Altersgruppen, so zeigt sich, dass trotz der Alterung der Gesamtbevölkerung der Anteil der unter Vierjährigen im Zeitraum 2014 bis 2019 sogar leicht zugenommen hat – von 4,2 auf 4,4 Prozent. Der Anteil der 15- bis unter 18-Jährigen ist dagegen von 3,7 auf 3,3 Prozent zurückgegangen. „Demzufolge gilt es besonderes Augenmerk auf das Wohl der Kleinsten in ihren ersten Lebensjahren zu legen. Wir tun das z.B. mit dem Programm der ‚Frühen Hilfen‘“, betont Wiesflecker. Zugleich dürfen aber die größeren Kinder und Jugendlichen nicht aus den Augen gelassen werden. „Für diese

Altersgruppen ist die peer group besonders wichtig, deshalb gilt es Räume und Treffpunkte zu schaffen bzw. zu erhalten, um der Vereinsamung und Flucht in virtuelle Welten vorzubeugen.“

Für den Aufgabenbereich der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet dies zwar objektiv gesehen, dass die zu betreuende Personengruppe zahlenmäßig abnimmt, was jedoch nicht gleichbedeutend sein muss mit einer Abnahme der tatsächlichen Fallzahlen. Vielmehr scheint die Komplexität der Fälle im Verlauf der letzten Jahrzehnte zu steigen.

### **Überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern**

Ein bedeutender Faktor für die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe ist auch die über die Jahre zu beobachtende Veränderung der Familienformen. Von allen Vorarlberger Familien mit Kindern haben 14 Prozent mindestens drei unter 18-Jährige. In Vorarlberg leben im Ländervergleich die wenigsten Kinder ohne Geschwister. Der Anteil der Ein-Eltern-Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren beträgt 17 Prozent. Insgesamt ist festzuhalten, dass in Vorarlberg im österreichweiten Vergleich überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern in den verschiedensten Familienformen leben.

### **Armutsgefährdung und Bezug von Mindestsicherung**

Vorarlberg weist im Vergleich der Altersgruppen eine hohe Rate an BezieherInnen von Mindestsicherung unter 18 Jahren aus und liegt damit insgesamt im Bundesländervergleich im vorderen Drittel. Die 0- bis 14-Jährigen ist jene Altersgruppe, die bezogen auf 1000 Personen gleichen Alters, die höchste Anzahl an BezieherInnen der Mindestsicherung aufweist. Für die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet dies, dass die finanziellen Grundbedürfnisse der betreuten Familien oft nur unzureichend gedeckt sind und ein wichtiger Teil der Beratungstätigkeit auch Möglichkeiten der Existenzsicherung umfasst.

### **Elternberatung – wertvoll und wirksam**

Für die allgemeine Elternberatung – ein niederschwelliges präventives Angebot für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern – ist die connexia mit 79 Beratungsstellen in ganz Vorarlberg präsent. Das Angebot ist kostenlos und freiwillig. Im Jahr 2018 zählten die Elternberatungsstellen mehr als 15.000 Klientinnen und Klienten. Das heißt, mit diesem Angebot wird der größte Teil der unter Vierjährigen in Vorarlberg – 2018 waren das 17.300 – erreicht.

### **Entwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe**

Die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in Vorarlberg lassen sich in drei große Bereiche untergliedern: Prävention, Soziale Dienste und Sicherung des Kindeswohls. Einen großen Anteil der Arbeitstätigkeit der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe umfasst die Abklärung und Gefährdungseinschätzung im Fall einer drohenden Kindeswohlgefährdung sowie anschließend

die Fallsteuerung und Hilfeplanung. Gleichzeitig nimmt aber auch die Angebotsvielfalt und damit die Leistungserbringung im präventiven Bereich und im niederschweligen Bereich der sozialen Dienste immer mehr zu

### **Erziehungshilfe erfolgt in den meisten Fällen im Einverständnis**

Zur Sicherung des Kindeswohls können durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe auf den Bezirkshauptmannschaften Erziehungshilfen zugewiesen werden. Diese können entweder mit Einverständnis der Obsorge-Berechtigten oder wenn nötig auch aufgrund einer gerichtlichen Verfügung installiert werden. Freiwilligkeit und Kooperationsbereitschaft bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen sind wichtig für deren Erfolg. In diesem Sinne ist es sehr positiv, dass in Vorarlberg ambulante Hilfen und auch volle Erziehung in sozialpädagogischen Einrichtungen in über 90 Prozent der Fälle mit Zustimmung der Eltern erfolgen.

### **Das Gewaltverbot in der Erziehung bekannter machen**

Seit 30 Jahren gibt es ein gesetzlich festgelegtes Gewaltverbot in der Erziehung, das aber leider immer noch viel zu wenig bekannt ist und daher intensiv kommuniziert werden muss. Im Rahmen von „Kinderschutz Vorarlberg“ wurde ein Basismodul „Handeln gegen Gewalt“ erarbeitet. Seit Herbst 2018 wurden damit in Schulungen rund 400 Fachpersonen erreicht. Seit Mitte 2018 läuft eine Öffentlichkeitskampagne zum Gewaltverbot in der Erziehung, die dafür sensibilisiert und über Hilfsangebote informiert. Im Oktober 2019 fand erstmals ein Kinderschutz-Fachtag mit Fachvorträgen zum Thema statt.

### **Kooperation zum Wohl der Kinder und Jugendlichen**

Insbesondere in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Mehrfachproblematik verfolgt die Kinder- und Jugendhilfe einen bereits bewährten integrativen Ansatz. Statt Spezialeinrichtungen für jedes Thema werden in enger Kooperation mit dem Bildungssystem, der Integrationshilfe und der Sozialpsychiatrie passgenaue Hilfen und Unterstützung für Kinder und Jugendliche entwickelt. Dabei gilt es etwa im Bereich Bildung Maßnahmen zu setzen bzw. auszubauen, um Schulabbrüche bzw. den Ausschluss aus dem Regelschulsystem zu verhindern. Der Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe hat dazu in den letzten fünf Jahren Projekte zur Mobbingprävention forciert. In Kooperation mit dem Fachbereich Chancengleichheit und Behinderung wurde ein sozialpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderung geschaffen, indem Kinderwohngruppen und eine Jugendwohngruppe der Stiftung Jupident vom Fachbereich Chancengleichheit und Behinderung in die Kinder- und Jugendhilfe übernommen wurden. Weiters hat sich die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in den letzten Jahren immer stärker etabliert.

## **Besondere Unterstützung für „Care Leaver“**

Care Leaver sind junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in öffentlicher Erziehung (z.B. Wohngruppe, Pflegefamilie) verbracht haben und sich im Übergang in ein eigenständiges Erwachsenenleben befinden. Sofern Maßnahmen nicht verlängert wurden, müssen Care Leaver die Betreuungseinrichtung oder Pflegefamilie verlassen, sobald sie volljährig geworden sind. Im Vergleich dazu ziehen junge Erwachsene in Österreich im Durchschnitt erst im Alter von ca. 25 Jahren von Zuhause aus.

Im Gegensatz zu Kindern/Jugendlichen, die in ihren Herkunftsfamilien aufgewachsen sind, verfügen Care Leaver weniger über stabile private Netzwerke und ausreichende materielle Ressourcen. Gleichzeitig wird von ihnen erwartet, dass sie mit Eintritt in die Volljährigkeit selbständig sind und auf eigenen Beinen stehen. Dabei stammen Care Leaver oft aus vielfach belasteten Familien mit verringerter gesellschaftlicher Teilhabe. Sie sind im Hinblick auf ihre Bildungschancen, ihre ökonomische Absicherung und ihre gesundheitliche Situation stark benachteiligt.

„Für viele dieser jungen Menschen stellt der Weg in die Selbständigkeit einen enormen Kraftakt dar, da sie mit existenziellen Nöten zu kämpfen haben und deshalb in ihrem Tun und Handeln eingeschränkt sind. Diese brauchen eine schnelle und unkomplizierte Unterstützung“, sagt Landesrätin Wiesflecker. Aus diesem Grund soll für solche junge Erwachsene ein niederschwelliges Beratungsangebot geschaffen werden. Die Beratungs- und Unterstützungsleistung soll in Vorarlberg an die Einrichtung gekoppelt sein, die Care Leaver mit Erreichen der Volljährigkeit verlassen haben, das sind: Vorarlberger Kinderdorf, ifs Vorarlberg, SOS Kinderdorf und Stiftung Jupident. „Dies ist gerade in Krisenzeiten von enormer Bedeutung“, so Wiesflecker.

Geplant ist, das Unterstützungsangebot für Care Leaver bis Ende 2022 in ganz Vorarlberg zu etablieren. Wenn es sich bewährt, wird es nach dieser Projektphase ins Regelangebot der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar